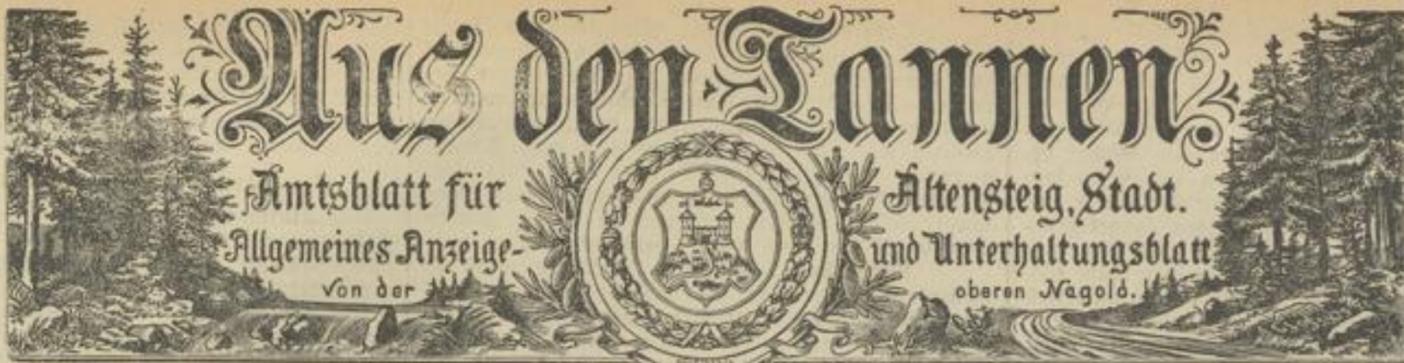


Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsbereiche
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 201

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 28. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Tages-Rundschau.

Das erste deutsche Z.-Marineluftschiff.

Das in einigen Wochen die Zepellinwerft in Friedrichshafen verlassen wird, ist der größte und leistungsfähigste Zepellinverleiher, der bisher erbaut wurde. Er soll eine um 3000 Kilogramm höhere Belastung tragen als die bisherigen Z.-Luftschiffe. Was aber gerade für ein Marineluftschiff von noch größerer Wichtigkeit ist, ist der Umstand, daß er zweimal 24 Stunden in der Luft bleiben kann, in welcher Zeit die weitesten Erkundungsflüge zurückgelegt werden können.

Der deutsche Handel in China überflügelt den englischen.

In einem soeben erstatteten Bericht japanischer Oberhausmitglieder über den Handel im Yangtsetats, der sich bis vor wenigen Jahren ausschließlich in englischen Händen befand, heißt es: Der Handel geht langsam, aber sicher auf japanische, deutsche und amerikanische Kaufleute über. Besonders sind es die deutschen Kaufleute, die dort immer mehr an Boden gewinnen. Als vor wenigen Monaten die Revolution in China herrschte, meldeten Londoner Geschäftsblätter von der Boykottierung des deutschen Handels daselbst. Der japanische Bericht zeigt, wie verlogen jene Meldungen waren.

Die Unsicherheit in der Türkei

wird auch dem ferner Stehenden durch die Tatsache kund, daß die widerspruchsvollsten Meldungen über die Lage tagtäglich eintreffen. Die Gerüchte von einem bewaffneten Eingreifen Rußlands und sogar einem solchen Vordringen waren grundlos. Bulgarien, Serbien und Montenegro stehen dagegen fortgesetzt auf der Lauer. Bleiben die Großmächte fest, so wird jedoch keiner der Beuteluftigen einen offenen Angriff wagen.

Der Raubbau in Kamerun.

Der von den Franzosen jetzt kurz vor Übernahme des Gebietes durch die deutsche Regierung im großen betriebenen wird, spottet laut „Hamb. Nachr.“ aller Beschreibung. Beim Gummischneiden und bei der Jagd auf Elefanten unterstützen die französischen Regierungstruppen die Konzessionsgesellschaften durch Polizeisoldaten, wo sie nur können. Unter solchen Umständen ist es sehr zu wünschen, daß die deutsche Grenzregulierungskommission, die dieser Tage die Fahrt nach Kamerun angetreten hat, ihre Arbeiten so fördert, daß die Übernahme der neuen Gebiete durch Deutschland möglichst rasch erfolgen kann.

Amerika.

Die Unterzeichnung des Panamalanalgesetzes durch den Präsidenten Taft hat trotz dessen Memorandums an den Kongress, wonach das neue Gesetz nicht als eine Verletzung bestehender Verträge betrachtet werden dürfe, in England und Kanada starke Entrüstung hervorgerufen. Die Londoner Blätter fordern erneute Vorstellungen der englischen Regierung in Washington, eventuell die Anrufung des Gaager Schiedsgerichts. Einige verlangen sogar den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Union. Auch in Kanada fordert man energische Maßnahmen gegen die Washingtoner Regierung.

Die indische Volkszählung

hat Ergebnisse zu Tage gefördert, die für Europäer schlechthin unbegreiflich sind. In Uebereinstimmung mit der modernen Volksbewegung in mehreren Staaten Europas ist auch die indische Bevölkerungszahl im letzten Jahre zurückgegangen u. zwar von 315 auf 312,5 Millionen Köpfe. Die Zahl der erwachsenen weiblichen Personen überwiegt die der männlichen; dieses Uebergewicht betrug nach dem Ausweis der jüngsten Volkszählung rund 14 Millionen, bis zum zehnten Lebensjahre herrscht

das umgekehrte Verhältnis, die Zahl der Knaben übertrifft die der Mädchen. Aus der Tatsache, daß in Indien noch immer in ausgedehntem Maße der Brauch herrscht, wonach die Witwen alsbald nach dem Tode ihrer Männer verbrannt werden, so wie, daß das Ledigbleiben die größte Schande ist, erklärt sich die unsäglich Erscheinung, daß laut „Voss. Ztg.“ nach der amtlichen Statistik im letzten Jahre über 302.000 Mädchen unter sechs (!) Jahren verheiratet und davon 17.700 bereits Witwen waren. Von diesen Kindern, die bei uns noch nicht einmal schulfähig wären, hatten zwei Drittel erwachsene Männer zu Ehegattinnen.

Landesnachrichten.

Altensteig 25. August.

* **Um ein Erbe.** Unter diesem Titel beginnen wir in der heutigen Nummer unseres Blattes einen kleinen Familienroman von Karl Meißner.

* **Pfalzgrafenweiler, 27. Aug.** Die Nachbargemeinden Durrweiler und Edelweiler sind nun auch mit elektr. Licht und Kraft versehen. Sie wurden an das Elektrizitätswerk Glatten angeschlossen. Die Landwirte, die von der Elektrizität Gebrauch machen, sind zufrieden mit der neuen Einrichtung. Andere werden dem Beispiel folgen und sich ebenfalls Motoren für Futtermaschinen und Dreschmaschinen anschaffen.

* **Altensteig, 26. Aug.** (Ein Protest wegen Erhöhung des Stromtarifs.) Veranlaßt durch die durch das Elektrizitätswerk Gemeindevorstand Calw geplante, oder schon durchgeführte Erhöhung des Tarifs für Kraftstrombezug, fand gestern hier eine zahlreich besuchte Versammlung der Stromabnehmer statt, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Da die Erhöhung durchaus nicht gerechtfertigt erscheint, wurde mit Entschiedenheit dagegen protestiert und beschlossen, mit aller Energie an dem im Jahr 1909 durch die Abnehmer unterschriebenen auf 5 Jahre abgeschlossenen Vertrag festzuhalten, der eine Erhöhung während dieser Zeit ausschließt. Sollte sich die Verbandsleitung gegen die Einhaltung dieses Vertrags sträuben, würden sich die Abnehmer genötigt sehen, behufs Wahrung ihrer Rechte sich an eine höhere Stelle zu wenden.

|| **Freudenstadt, 27. Aug.** Unter falschem Verdacht. Der Disponent einer Stuttgarter Firma unterhandelte hier mit einer auswärtigen Dame wegen deren Anstellung. Auf Grund des dadurch nötigen Brief- und Depeschewechsels wurde, wie der Schwarzwälder Grenzboten berichtet, die Frau des Disponenten, er selbst und seine Tochter in ihrem Gasthof durch die Polizei als Mädchenhändler festgenommen. Zur Festnahme erschienen vier uniformierte Schutzleute mit einem Polizeihund. Bei dem Transport durch die Stadt bildete ein großer Teil der hiesigen Einwohnerschaft Spalier. Der Eifer der Polizeibeamten ging sogar so weit, daß sie den Damen bei dem regnerischen Wetter keine Zeit lassen wollten, Stiefel anzuziehen. Der Irrtum klärte sich dann auf.

|| **Schönmünzach, O.A. Freudenstadt, 27. Aug.** (Von der Murgbahn.) Bei der Vergebung der Arbeiten Forbach-Kaunmünzach hat die Heidelberger Baufirma Batten mit 1.350.000 Mk. dem zweitniedrigsten Angebot, den Sieg davongetragen. Welcher Verkehr auf der Station Forbach herrscht, zeigt die Tatsache, daß diese Grenzstation der Murgbahn bezüglich des Personenverkehrs unter 459 Stationen die 115. und bezüglich des Güterverkehrs unter 380 die 101. Stelle einnimmt und Gesamteinnahmen von 85.013 Mk. erzielte. Die Güter kommen zumeist aus dem württembergischen Murgtal, das große Holzmassen ins Rheintal über Forbach sendet.

|| **Tübingen, 27. Aug.** Am Sonntag abend stieß an der steinernen Brücke bei Lustnau ein vollbesetztes Postautomobil der Schönbuchlinie mit einem Stuttgarter Privatautomobil so heftig zusammen,

daß das Postauto in den Straßengraben geworfen wurde. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Das Postauto konnte erst weiterfahren, nachdem es ein des Weges kommendes Lastauto aus dem Graben gezogen hatte.

|| **Weildeckstadt, 27. Aug.** Die unlängst vom Schöffengericht Leonberg über die Verurteilung der Tumulte in der Neujahrsnacht verhängten Strafen haben nicht abschreckend gewirkt. Der damalige Haupttäter, der ledige Goldarbeiter Hais, der diesen Herbst zum Militär einrücken soll, hat gestern schon wieder Unheil angestiftet. Mit mehreren Genossen hatte er Blau gemacht. Nach einem unbedeutenden Wortwechsel verlegte er dem verheirateten Fabrikarbeiter Eugen Springer, Vater von mehreren Kindern, einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib, der wahrscheinlich heute noch den Tod des Springer zur Folge haben wird. Der Meißerheld wurde im Ortsarrest untergebracht, wo er alles kurz und klein schlug, sodaß man ihn fesseln mußte.

|| **Zulz, 27. Aug.** Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer letzten Sitzung die Korrektur des Redars und den Bau eines großen Elektrizitätswerkes beschlossen, jedoch unter der Voraussetzung, daß der Staat zu den Baukosten einen Zuschuß gibt. Durch die Korrektur des Redars soll die Hochwassergefahr für die Stadt beseitigt werden. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung gab Stadtbaumeister Landenberger aus Tübingen die Pläne des Projektes bekannt. Die Baukosten für die Korrektur sind auf rund 230.000 Mk. berechnet, wovon die Hälfte aber der Staat zu tragen hätte. Das betriebsfertige Elektrizitätswerk dürfte auf 100.000 Mk. zu stehen kommen, allerdings sind auch noch zwei Werkbesitzer mit ca. 15.000 Mk. abzulösen, sodaß also ein Gesamtaufwand von 115.000—120.000 Mark entstehen dürfte, doch treffen davon die Stadt höchstens 70.000 Mk., da die Saline 50.000 Mk. übernimmt.

|| **Stuttgart, 27. Aug.** (Zum Randver.) Zur Erhöhung der Ausrücke für die diesjährigen Herbstübungen wurden heute bei den Infanterieregimentern Nr. 127 und 180 Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve zur Bildung von dritten Bataillonen eingezogen. Die Aufstellung der Bataillone erfolgt für das Infanterieregiment Nr. 127 in Ulm und für das Infanterieregiment Nr. 180 in Tübingen. Die Entlassung der Mannschaften erfolgt am 23. September.

|| **Stuttgart, 27. Aug.** Den Passanten der Böblingerstraße bot sich gestern nachmittags bis in den späten Abend hinein ein betäubendes Bild. Vor dem Hause Nr. 26 waren, wie das Neue Tagblatt berichtet, mitten im strömenden Regen die ärmlichen Habseligkeiten einer Familie aufgeschleppt. Ein Bett, ein tannener Kleiderkasten, ein Küchenschrank und Tisch nebst einigen kleineren Hausrat bildete das kleine Häuflein Elend, es war ein Bild zum Steinerweichen! Naturgemäß lockte dieser Anblick in kurzer Zeit eine gewaltige Menschenmenge an. Von den mit Arbeitern dicht besetzten Straßenbahn-Abendzügen stiegen die Insassen aus und stauten sich vor dem Hause. Bald ging es von Mund zu Mund, daß die auf die Straße gesehten Möbel der Familie des Möbeltransportarbeiters S. gehören, die wegen rückständigen Mietzinses in Höhe von 60 Mk. auf Veranlassung des Hausbesizers gerichtlich ausgetrieben worden seien. Die Anwesenden nahmen alsbald Partei für die Ausgetriebenen und stießen allerlei Verwünschungen und Drohungen gegen den Hausbesizer aus. Die Haltung der sich immer vergrößernden Volksmenge wurde drohender, schon stiegen einzelne Steine gegen die Fensterläden des im ersten Stock wohnenden Eigentümers. Schließlich erschien unter Führung eines Polizeiinspektors ein größeres Polizeiaufgebot, das die Menge zerstreute. Auf Veranlassung der Polizei wurden um einhalb 9 Uhr nachts die Habseligkeiten nach dem Armenhaus überführt.



Wangen-Stuttgart, 27. Aug. Ein raffiniertester Diebstahlversuch mißlang gestern abend hier einigen Gaunern, die es auf die Kasse des sich über die Kirchweih hier aufhaltenden Karussellbesitzer abgesehen hatten. Kurz nach 9 Uhr abends, unmittelbar nachdem der am Wagen befindliche Hund auf kurze Zeit von der Kette losgelassen worden war, drückte einer der Diebe auf der dem Germaniawirtschaftsgarten zugekehrten Seite des Wagens ein Fenster ein und stieg hinein, während seine Helfershelfer in der Nähe Posten standen. Durch einen Zufall betrat unmittelbar darauf der Besitzer ahnungslos den Wagen. Der überraschte Dieb schlüpfte aber mit leeren Händen, durch das zum Einstieg benützte Fenster und entkam trotz sofortiger Verfolgung. Ein in der Eile von dem Gauner zurückgelassener Hut dürfte zu seiner Ermittlung und Festnahme führen.

Benningen a. N., 27. Aug. Beim Spielen am Redar ist der 6 Jahre alte Sohn Hugo des Ernst Vordermaier in den Redar gestürzt und ertrunken.

Löwenstein, O. A. Weinsberg, 27. Aug. (Ein Einbruch.) Der Gasthof zur „Sonne“ ist vor einigen Jahren ohne Zuziehung eines höher gestellten Sachverständigen umgebaut worden. Gestern mittag brachen die oberen Stockwerke plötzlich in sich zusammen. Der Besitzer und alle sonstigen Bewohner der Stockwerke weilten im Untergeschoss und blieben unverfehrt. Wäre der Einbruch einige Tage früher vorgekommen, so hätte ein großes Unglück daraus entstehen können, weil damals der Gauvereinstag in dem oberen Saal des Gasthofes abgehalten wurde. Schon vorgestern hatten einige Bewohner in der vorderen Giebelwand in Höhe des ersten Stockes einige Risse bemerkt. Davon nahmen sie aber keine weitere Notiz und sagten es auch nicht dem Eigentümer des Gebäudes. Als nun gestern wieder einige Personen sahen, daß sich die Giebelwand ein wenig verschob und infolgedessen kleine Stücke Mörtel auf die Straße herunterfielen, wollten sie den Besitzer warnen, aber ehe ihre Warnung noch zur Ausführung kommen konnte, stürzte der ganze vordere Teil des Gebäudes ein. Der Besitzer Fr. Künzler ist umso mehr zu bedauern, als er von einer Versicherung nichts zu erwarten hat.

Wöckmühl, 27. Aug. Auf traurige Weise sollte ein junges Menschenleben sein Ende finden. Der 15jährige Sohn des Fabrikarbeiters Schweiß, der bei einem Bauern in Siegelbach in Dienst stand, kam auf der steilen nach Wöckmühl führenden Steige unter den in Schuß geratenen Wagen und wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er starb. Die beiden ebenfalls auf dem Wagen sitzenden Kinder des Bauern wurden auf die Erde geschleudert, wobei das eine gleichfalls verletzt wurde, während das andere mit dem Schreden davonkam.

Dehringen, 27. Aug. Dem Elementarlehrer Griesinger hier sind aus Anlaß eines von ihm für den 20. Landesfischeritag komponierten und dem König gewidmeten Fischermarsches aus dem Kabinett des Königs das in Goldrahmen gefaßte und mit eigenhändiger Unterschrift versehene Bild des Königs mit dem Ausdruck des Dankes und der Nachricht von der Annahme der Widmung zugegangen.

Dehringen, 27. Aug. Eine schlimme Trübsung hat die gestrige Abfahrt des Gewerbevereins zur Feuerbacher Ausstellung erfahren. Schreinermeister Schmidt von Untermaßholderbach wurde, nachdem er mit seiner Frau kaum hier angekommen war, auf dem Bahnhofplatz vom Schläge getroffen, dessen tödliche Wirkung auch die sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe nicht mehr verhindern konnte. Tot mußte der noch in guten Jahren stehende Mann nach Hause gebracht werden.

Langenburg, 27. Aug. Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, Senior der Häuser Hohenlohe und einstiger Statthalter von Elsaß-Lothringen, begeht am nächsten Samstag auf Schloß Langenburg seinen 80. Geburtstag. Er ist ein Onkel unserer Kaiserin.

Maubeuren, 27. Aug. Der junge Mann, der seine Eltern durch Eintritt in die Fremdenlegion in so großen Jammer gebracht hat, wurde laut Mitteilung der Kempfener Polizeibehörde dort aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht, bis er von seinen Eltern abgeholt wird.

Ravensburg, 25. Aug. In der aus allen Gauen des Vaterlandes haben sich in unserer festlich geschmückten Stadt zum Besuche der Wanderversammlung des Landesvereins für Bienezucht und der bienenwirtschaftlichen Ausstellung eingefunden. Die Vollversammlung wies einen sehr zahlreichen Besuch auf und die Vorträge über Faulbrut und praktische Neuerungen boten viel Lehrreiches und fanden den wohlverdienten Beifall. Die Ausstellung ist wohl gelungen. Durch eine gemeinsame Fahrt nach Bregenz wird die festliche Tagung beschlossen werden.

Wangen i. A., 27. Aug. In verfloßener Nacht zwischen 1 und 2 Uhr erhob sich auch hier ein orkanartiger, von heftigem Regen begleiteter Sturm, der mannigfachen Schaden verursachte. Namentlich haben die schwer mit Früchten behangenen Obstbäume stark gelitten. Abgerissene Äste und unrettbares Obst liegen massenhaft am Boden.

Friedrichshafen, 27. Aug. Der König weilte heute in Baden-Baden und besuchte die Neuenbahn in Iffezheim, um dem Laufen seines Weiser Pferdes „Hofwappner“ beizuwohnen. Der Hengst hatte noch unlängst in Köln einen glänzenden Erfolg in einer klassischen zweijährigen Prüfung errungen. Heute aber hat er in Iffezheim völlig versagt, woran wohl in der Hauptache der aufgeweichte fast grundlose Boden der Bahn Schuld war, in dem das leichte kleinfüßige Tier allzutief einsank, sodaß es das Ziel als letztes passierte.

Friedrichshafen, 27. Aug. Gegen 12 Uhr in vergangener Nacht erhob sich über dem ganzen Seegebiet ein Sturmestbrausen, das mit elementarer Gewalt unheimlich über Land und Wasser setzte und wohl eine Stunde anhielt. Die Obstbäume wurden stark geschüttelt. Auch heute morgen schraubte die Windsbraut heftig über die Gegend und richtete großen Schaden an.

Friedrichshafen, 27. Aug. (Eigenartiger Unfall.) Beim Spazierengehen im Riedlewald verunglückte ein pensionierter Schiffsheizer, indem er in einem Gestrüpp von Brombeerpflanzungen zu Fall kam und sich einen zweifachen Bruch seines noch einzigen Armes zuzog. Da der Verunglückte bei dem Fall direkt auf das Gesicht zu liegen kam, konnte er sich nicht erheben und mußte solange in seiner schrecklichen Lage aushar-

ren, bis der in der Nähe der Unfallstelle sich aufhaltende Portier des Lustschiffbaus auf sein Stöhnen aufmerksam wurde. Der alsdann sofort benachrichtigte Arzt brachte den Verunglückten im Automobil in seine Wohnung, nachdem ihm zuvor noch ein Notverband angelegt worden ist.

Die württembergische Sozialdemokratie.

Stuttgart, 27. Aug. Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Landesvorstands ist zu entnehmen, daß die Partei an 52 Orten neue Vereine gegründet hat. Es gibt jetzt 357 Vereine mit 36 727 Mitgliedern, das bedeutet eine Zunahme von 8072 Mitgliedern im letzten Jahre. Während die Mitgliederzahl im Jahre 1902 7241 betrug, im Jahre 1909 ein Rückgang konstatiert wurde, ist der Zuwachs in den letzten drei Jahren ein besonders starker gewesen. In den Gemeindefolgen ist die Sozialdemokratie jetzt mit 443 Bürgerausschußmitgliedern und 337 Gemeinderäten vertreten. In 105 Gemeinden zählt sie in beiden Kollegien Vertreter, in 47 Gemeinden nur Gemeinderäte, in 60 Gemeinden nur Bürgerausschußmitglieder. Im Berichtsjahr wurden 2900 Verammlungen abgehalten, 2 700 000 Flugblätter, 30 000 Broschüren und 40 000 Exemplare des Tagwachtalenders ausgegeben.

Aus dem Leben der evangelischen Kirche Württembergs.

Zu dem vom 10.—12. September in Stuttgart tagenden Pfarrertag ist eine Festschrift erschienen, die Stadtpfarrer Mayer-Stuttgart in Verbindung mit einer Reihe von Fachleuten aus den verschiedenen Gebieten im Auftrag des ev. Pfarrvereins herausgegeben hat. In 9 Abschnitten orientiert die stattliche und auch äußerlich hübsch ausgestattete Schrift zum Teil in eingehender Schilderung stets mit reicher Sachkenntnis über alles, was den Gäten der kommenden Tagung zu wissen nützlich sein wird. Den Anfang macht der Vertreter der Kirchengeschichte an der Landesuniversität, Professor Dr. Müller, mit einer Darlegung der Geschichte der württembergischen Gottesdienstordnung, die den Fremdling, der zu uns kommt, oft so eigenartig anmutet. Eine kurze Geschichte der für Schwabens theologisches und kirchliches Leben so besonders charakteristischen Einrichtung, des Tübinger „Stifts“, bietet einer seiner früheren Repetenten, Dr. Albrecht Ströle. Ueber die schwäbischen Gemeinschaften in ihren verschiedenen Richtungen unterrichtet einer der besten Kenner ihrer Geschichte, Oberhofprediger Prälat Dr. v. Kolb. Zur Abrundung und Ergänzung dieses Bildes nach der gemütvoll persönlichen Seite schließt sich in dem umfassendsten Abschnitt der Schrift eine Schilderung von Charakterköpfen aus Württembergs kirchlicher Vergangenheit durch Stadtpfarrer Bayer in Göglingen an. Ausgehend von beiden eigentlichen Schöpfern des evangelischen Württembergs, Herzog Christoph und Brenz, führt er der Reihe nach die Gestalten eines J. B. Andreä, Bengel, Deisinger, Plattich, Hiller, Michael Gahn, Lud. Hofacker, Blumhardt, Joh. Beck und G. Berner vor. Die Bedeutung Stuttgarts als festgebende Stadt kommt sodann in einer Wanderung durch seine sämtlichen evangelischen Kirchen unter Führung des berufenen Kenners christlicher Kunst in unserem Lande, Oberkonsistorialrat Dr. Herz, zur Geltung:

Selbstucht.

Irtum verläßt uns nie; doch giebet ein höher Bedürfnis Immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan.

Goethe.

Um ein Erbe.

Familienroman von Karl Meißner.

Nachdruck verboten.

Krumlov-moravsko ist ein kleines Städtchen an der Grenze in Mähren. Heute, mit dem deutschen Namen Kromau bezeichnet, hat es sich dem Weltverkehr, den die Eisenbahnlinie Wien-Prag vermittelt, durch seine industriellen Erzeugnisse einigermaßen angeschlossen und beschäftigt in seinen Steinbrüchen und Sägewerken einige hundert Arbeiter.

Früher war es anders. Da lag Krumlov weltabgeschlossen, in düstere Wälder vergraben, nur durch schlecht gepflegte Wege mit der Außenwelt verbunden.

Am einem Herbsttage des Jahres 1830 schwankte wieder einmal die alte Postkutsche über das holprige Pflaster des Städtchens, soweit überhaupt von einem Pflaster die Rede sein konnte. Tiefe Löcher, große Schlammrinnen, in denen sich Enten und Gänse heimisch und wohl fühlten, wechselten ab mit großen Steinen, sodaß die unglücklichen Insassen des unförmigen Postwagens ordentlich durcheinander geschüttelt wurden und das schwerfällige Gefährt schließlich in einem Zustande verließen, der bedenklich an Seefrankeheit gemahnte. Deshalb zogen es auch die kundigen Kutscher von Krumlov vor, wenn einer von ihnen in die Welt kam, die Post benutzen zu müssen, erst vor den altersgrauen Mauern ihrer Stadt, jenseit des alten Wasserturms, einzusteigen, da dort der Fahrweg weniger lebensgefährlich war.

Vor dem Gasthaus „Zur Krone“ entlockte der Postillon seinem krummen Horn einige dissonante Töne, ehe er seine zwei schweren Pferde zum Stehen brachte. Sofort erschien der Kronenwirt, der zugleich Posthalter war, in der Tür.

Als einziger Fahrgast stieg eine junge Dame aus dem Wagen. Sobald der behäbige Wirt sie erblickte, stieg er die breite, ausgetretene Treppe hinab, machte eine mißglückte Verneigung vor der Angestellten und bemächtigte sich dann der zwei Gepäckstücke, die die Dame mit sich führte. Dann geleitete er dieselbe hinauf und führte sie in das sogenannte Herrenstübchen, das nur für Fremde reserviert war, während die gewöhnliche Gaststube allen Einheimischen offen stand.

Kaum war die Fremde eingetreten, als sie sich sofort an den Wirt mit der Frage wandte, ob sie bald einen Wagen bekommen könne.

„Um.“ meinte der Gefragte, indem er sich hinter den Ohren kraute, „einen Wagen? Recht bald? Ja, wohin denn?“

„Ich will nach Schloß Plichtenberg fahren.“

„So, also nach Schloß Plichtenberg?“

„Ja, dorthin. Es ist ja wohl nicht mehr so weit von hier, zumal, wenn ich einen Wagen bekomme.“

„Wenn Sie einen Wagen bekommen, Fräulein — wie ist doch Ihr Name? Ich muß ihn in mein Postbuch eintragen.“

„Ich heiße Vinchen Lun.“

„Wie? Das ist ein seltsamer Name.“

„Jakobine Lun. Hier steht er auf meiner Reisetasche.“

Der Wirt holte ein großes, abgegriffenes Buch herbei, das außen und innen reichlich mit Tintenflecken versehen war. Mit ungelentem Schnelwerk schrieb er den Namen hinein.

Nach Schloß Plichtenberg sind es gut vier Stunden zu fahren, einen Wagen können Sie auch bekommen, aber heute geht es nicht mehr.“

„Aber warum denn nicht? Jetzt ist es elf Uhr. Wenn ich

hier eine Stunde gerastet habe, könnte ich doch um vier Uhr schon an Ort und Stelle sein.“

„Ja, das könnten Sie, Fräuleinchen, aber zu Fuß oder zu Pferd. Für Wagen ist eigentlich keine Fahrstraße da, wenigstens nicht von hier aus.“

„Aber man hat mir doch geschrieben, daß ich mit der Post bis Krumlov fahren müßte.“

„Der Ihnen das geschrieben hat, ist in seinem Leben sicher noch nie von hier zum Schloß gefahren. Da hätten Sie zwei Stationen weiter fahren müssen, über die Jarmeritz. Dort ist Pferdewechsel und eine gute Straße nach Plichtenberg, aber heute wären Sie doch nicht mehr hingekommen.“

„Ich werde aber dort heute ganz bestimmt erwartet.“

„Dann hätte man Sie besser unterrichten sollen.“

„Wann fährt denn die nächste Post wieder hier vorbei, damit ich die zwei Stationen noch zurücklegen kann?“

„Wenn es gut geht, kommt sie übermorgen um dieselbe Zeit wieder hier durch.“

„Rein, das geht nicht! Ich könnte doch mit dem Wagen, den Sie mir besorgen, auch nach der Station fahren, von der Sie eben sprachen.“

„Ich habe mir die Sache eben überlegt. Vielleicht geht es heute doch noch, aber es kostet Geld.“

„Darauf kommt es mir jetzt nicht an, wenn es nicht gerade allzu teuer ist.“

„So will ich Ihnen was sagen, Fräuleinchen. Hier im Ort ist ein Fuhrmann, der lahme Peter, der ist einmal im Winter unter seinen Holzschlitten gekommen und hat dabei ein Bein gebrochen. Der fährt Sie zum Schloß. Jetzt sind die Wege einigermaßen durch die Holzwagen ausgefahren. Aber eine eigene Sache bleibt es doch.“

Vinchen Lun hat nun, unbefürmert um die schlechten Wege, den lahmen Peter zur sofortigen Fahrt zu veranlassen.

Der Kronenwirt kam bald wieder, brachte den bestellten

Ein weiterer Abschnitt über die evangelischen kirchlichen Verhältnisse Stuttgarts, bearbeitet von Stadtpfarrer Dr. Walther, gibt einen Einblick in die moderne kirchliche Verwaltung der Residenzstadt. Was in dieser für die männliche und für die weibliche Jugend an kirchlich-sozialer Fürsorge geleistet wird, wird von zwei Hauptvertretern dieser Arbeit, Stadtpfarrer Wütherich und Wurm, aufgezeigt. Den Schluß macht ein Bild der verschiedenen im Laufe der Zeit aus der Mitte des evangelischen Pfarrstandes erwachsenen Wohlfahrtsrichtungen, aus der Feder von Pfarrer Gerof in Mühlheim a. B. Das Buch ist geschmückt mit Ansichten von Stifts-, Johannes-, Paulus- und Erbkirche, vom Innenraum der Markuskirche, sowie vom Tübinger Stift.

Aus dem Reich.

|| **Wilhelmshöhe, 27. Aug.** Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach Potsdam ist auf Freitag vormittag 10 einhalb Uhr festgesetzt worden.

|| **Merseburg, 27. Aug.** Heute abend um 7 Uhr war im Ständehaus königliche Tafel für das 4. Armeekorps. Im Verlaufe des Mahles brachte der Kronprinz einen Trinkspruch aus. Der kommandierende General Sitt v. Arnim erwiderte darauf mit einer Ansprache.

Ausländisches.

|| **Paris, 27. August.** Die „Agence Havas“ meldet aus London: Die englische Regierung hat in Paris und Petersburg das Ansuchen gestellt, mit ihr gemeinsam die Aufmerksamkeit Griechenlands auf die Gefahren einer Bewegung zu Gunsten einer Aktion durch Griechenland, wie sie gegenwärtig von Griechenland und Kreta vorbereitet werde, zu lenken.

|| **London, 27. Aug.** Die Ueberschwemmungen dauern an. Aus verschiedenen Teilen des Landes werden heftige Gewitter gemeldet.

|| **Malta, 27. Aug.** Die Lage auf Kreta gibt zur Beunruhigung Anlaß. Man glaubt, daß die Abfahrt des englischen Kreuzers „Diana“ infolgedessen um 2 Tage vordatiert wurde.

Bermischtes.

§ **Blitzableiter und Hagelwetter.** Die Franzosen, deren Charakter sonst nicht gerade als eigenartig bezeichnet wird, beweisen in der Verfolgung mancher Aufgaben, deren Lösung sie sich vorgesetzt haben, eine ganz auffällige Beharrlichkeit. So beschäftigt man sich in Frankreich unablässig mit Versuchen zur Abwehr von Hagelschlägen, während diese Bestrebungen in anderen Ländern längst als aussichtslos aufgegeben worden sind. In den letzten Jahren hat namentlich der Graf de Beauchamp, der ein altes Schloß in der Nähe von Poitiers besitzt, unermüdet Versuche und Beobachtungen zu diesem Zweck angestellt. Sein von hohen Bäumen umgebenes Schloß wird ungewöhnlich häufig von heftigen Stürmen heimgesucht, die in der Regel von Gewittern und Hagelschauern begleitet sind und schon vielen Schaden im Park und in den umgebenden Weingärten angerichtet haben. Der Graf glaubte wahrzunehmen, daß der Blitzableiter an der nahen Dorfkirche, an dem oft

Lichtblitz zu sehen waren, zur Ableitung der Wellenenergie nicht kräftig genug wäre. Er veranlaßte infolgedessen bei Gelegenheit einer Reparatur des Turms die Anlage eines neuen Blitzableiters. Dieser Apparat bestand aus einer Krone von weissem elektrolytischem Kupfer in einer Höhe von 60 Metern über dem Boden und lief in acht aufwärts gerichteten spitzen Blättern des selben Metalls aus. Die Spitzen waren außerdem stark vergolddet. Die Kupferkrone wurde mit einem Streifen aus demselben Metall verbunden, der in eine Platte auslief und mit vielen versilberten Kupferbändern in einem Wasserbehälter endete. Zunächst bewährte sich diese Anlage, insofern der Park trotz wiederholter schwerer Gewitter nicht wieder vom Blitz getroffen wurde. Außerdem ging in einer Zeit von 10 Jahren nur noch ein einziger Hagel nieder, und zwar in einem Abstand von 800 Metern vom Turm, ohne ernstlichen Schaden anzurichten. Daraus wurde der Schluß gezogen, daß der kräftige Blitzableiter nicht nur gegen die elektrischen Entladungen, sondern auch gegen Hagel einen Schutz böte. Bald darauf wurden noch mehrere ähnliche Blitzableiter geschaffen. Der bekannte General Regnier machte sogar den Versuch, den Apparat auf freiem Felde an einem 40 Meter hohen Stahlmast unterzubringen. Auch in diesem Fall blieb das zuvor häufig und stark von Hagelstürmen betroffene Gebiet durchaus davon verschont. Einmal verwandelte sich ein Hagelschauer, der durch einen Südwestwind herangetrieben wurde in einem Abstand von 1700 Metern von dem Mast in unschädlichen Regen. Graf de Beauchamp veranlaßte nachher die Errichtung von vier ähnlichen Hagelableitern, von denen der höchste auf einem Kirchturm von 100 Metern untergebracht wurde. Alle vier erstrecken sich über eine Linie von 40 Kilometern Länge, und in der von ihnen geschützten Zone ist seit ungefähr vier Jahren nicht ein einziger Hagelschaden mehr vorgekommen, obgleich es an heftigen Gewitterstürmen nicht fehlte. Die Wochenschrift „Science Civile“, die diese Beobachtungen bespricht, hält es aber doch nicht für sicher, daß nicht ein zufälliges Zusammentreffen vorliegen könne. Hoffentlich wird bald Klarheit darüber geschaffen werden, da das in Frankreich bestehende Komitee zur Verteidigung gegen den Hagel die Sache in die Hand nehmen will. Schon jetzt ist ein Plan ausgearbeitet worden, wonach ganz Frankreich durch Hagelableiter von hoher elektrischer Leitungsfähigkeit geschützt werden soll. Man will zu diesem Zweck 12 Vini solcher Ableiter ziehen; auch der Eiffelturm soll einen besonders kräftigen Apparat erhalten. Daß die Elektrizität bei der Bildung der Hagelkörner mitwirkt, ist schon früher vermutet worden. Wenn nun die französischen Versuche in großem Maßstab die Möglichkeit eines zuverlässigen Hagelschutzes durch metallische Leiter erweisen, so wird der Landwirtschaft der ganzen Welt daraus ein großer Vorteil entspringen.

Gandel und Verkehr.

|| **Nagold, 27. Aug.** Dinstelstroh (Flegelbruch) kostet 2 M., Maschinenbruch 80 Pfg. bis 1 M. je nach Qualität.

|| **Calw, 27. Aug.** Der gestrige Verlauf des städtischen Obstetrags ergab einen Erlös von 243 M. 70 Pfg. Der Ertrag ist zu 60 Zentner geschätzt, der Preis beträgt somit durchschnittlich rund 4 M. für den Zentner.

|| **Freudenstadt, 26. August.** August Haas hier verkaufte seinen Gasthof zum Paradies samt Wirtschaftsinventar durch die Firma Albert Preßburger in Gorb a. N., um den Preis von 43500 Mark. Uebernahme 1. Oktober d. J.

|| **Stuttgart, 27. Aug. (Vom Markt.)** Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Birnen 4—20 Pfg. Äpfel 5—12 Pfg. Preiselbeeren 30—32 Pfg. Zwetschgen 10 Pfg. Himbeeren 45—50 Pfg. per Pfund. Bohnen kosteten im großen 7—8 Pfg. per Pfd. 100 St. kleine Einmachgurken 30 Pfg. Silbertraut kostete 18—20 M. per 100 Stück. Auf dem Kartoffelmarkt war der Preis 3 M per Str.

|| **Stuttgart, 27. Aug. (Schlachtwiehm.)** Zugetriebe: 149 Großvieh, 254 Kälber, 808 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: D 05 sen 1. Qual. a) ausgewählte von 104 bis 108 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 92 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 90 bis 91 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgewählte von 103 bis 106 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 99 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 94 bis 99 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 75 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 55 bis 65 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 110 bis 114 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 102 bis 108 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 95 bis 102 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 86 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fette von 84 bis 85 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 78 bis 80 Pfg.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsraats vom 20. bis 26. August 1912.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttag in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	215(+1)	176(+2)	290
Mannheim	222 1/2(+2 1/2)	180	185
Strasbourg	220(—5)	187 1/2	
München	233(—1)	183(—3)	193(—5)

Vorausichtiges Wetter

am Donnerstag, 29. Aug.: Zeitweise aufheiternd, kein wesentlicher Niederschlag, mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei in Altensteig.

MANOLI

Cigarettes
Specialmarken

ABBAS FAVORIT CHIC MANO

Imbiß und die angenehme Nachricht, daß der Peter die Fahrt unternehmen wolle.

„Aber,“ sagte er hinzu, „was wollen Sie denn eigentlich auf Schloß Neudorf?“

Binnen antwortete, etwas verwundert über diese unvernünftige Frage: „So recht der kleinstädtischen Neugier entsprach: Ich habe auf dem Schloß die Erziehung des kleinen Lötterchens des Besitzers übernommen, der eine deutsche Gouvernante suchte.“

Der Kronenwirt brummte etwas vor sich hin, das nicht zu verstehen war. Dann blickte er durch das Fenster so angelegentlich zum Himmel empor, als wolle er am hellen Mittag das Gesicht seines Gastes aus den Sternen zu lesen versuchen.

Binnen wunderte sich über dieses seltsame Gebaren. Es wurde ihr etwas bekommen zumute. Deshalb fragte sie scharf: „Es ist doch nicht etwa auf dem Schloß irgend etwas vorgefallen?“

„Nein, nicht das ich wüßte,“ antwortete gedehnt der Kronenwirt und starzte zur Abwechslung die Decke des Zimmers an, als habe er dort eine ganz wunderbare Entdeckung gemacht. Eine peinliche Pause entstand.

Endlich tat der kurtose Wirt wieder seinen Mund auf. „Sind Ihnen die Leute auf dem Schloß persönlich bekannt Fräuleinchen? Es scheint mir, als ob Sie dieselben noch gar nicht kannten.“

„Nein, ich kenne sie persönlich noch nicht. Ich hatte auf ein Inserat in einer Zeitung geschrieben, darauf folgte ein kurzer Briefwechsel, dessen Endergebnis mein Engagement und diese Reise war.“

„So, so,“ meinte der Gasthaushalter bedächtig und sah dabei das junge Mädchen mitteilend an. „Mit solchen Inseraten in den Zeitungen ist das so eine eigene Sache. Man kann Glück haben, man kann auch — keins haben, je nachdem.“

Kooschüttelnd verließ er das Herrchenstübchen und Binnen

ließ es überlassen, sich ihre eigenen Gedanken über diese rätselhaften Äußerungen zu machen. Nachdenklich verschränkte sie den Rest ihrer Mahlzeit.

Nicht lange dauerte es, da rasselte draußen ein Fuhrwerk über die Straße, von einem alten Kutschknecht gezogen. War sich Binnen noch nicht recht klar darüber, ob dieses elende Besäuerungsmitel der von ihr gewünschte Wagen sei, so belehrte sie dessen Lenker, daß es wohl so sein müsse. Das konnte nur der lahme Peter sein, dieses hochbeinige, spindel-dünne Klappergestell, das da gemächlich neben dem Wagen hertrottete, den Gaul am Jügel führend.

Der Kronenwirt trat wieder in die Stube, um das Geld für die kleine Jede in Empfang zu nehmen. Er legte ein in sauberes Papier gewickeltes Paketchen vor Binnen hin und meinte mit gutmütigem Lächeln: „Das, was Sie eben gegessen haben, war keine ordentliche Mittagsmahlzeit. Vor vier oder fünf Uhr kommen Sie nicht ans Ziel, und ob Sie dort gleich etwas vorgesetzt bekommen, weiß ich nicht. Deshalb habe ich Ihnen hier einige Butterbrote zurecht gemacht und mit Schinken ordentlich belegt. Auf dem Weg können Sie die essen, die Waldluft wird Ihnen Hunger machen. Raden Sie das Brod da in Ihre Handtasche. Und nun die Fahrt: Ich habe mit dem lahmen Peter gehandelt auf sechs Gulden, Trinkgeld brauchen Sie ihm nicht weiter zu geben. Aber gut ist es, wenn Sie ihm den Fuhrlohn sofort hier in meinem Beisein auszahlen. Ich will damit nicht sagen, daß er ein schlechter Mensch ist, aber — besser ist besser, und Vorlicht schadet nie. Geben Sie ihm gleich das Geld, wenn er Ihr Gepäck holt. Die Hauptsache aber bleibt, daß er augenblicklich nüchtern ist, und da es unterwegs kein Wirtshaus gibt, brauchen Sie nichts zu beschränken.“

Der lahme Peter hinkte herein, Binnen gab ihm nach der Anweisung des Wirtes die sechs Gulden, steckte mit herzlichem Dank die Butterbrote zu sich und verließ das gastliche Haus. Bald sah sie in dem bedenklich ährenden Fuhrwerk und hörte

zu, wie Peter von dem Wirt noch einige wohlgemeinte Rat-schläge für die Fahrt bekam. Der lahme Mensch hörte ernsthaft zu, und sein Gesicht verklärte ein heller Schimmer, als ihm der Kronenwirt versprach, einen halben Schoppen Slibowis, landesgebrauten Zwetschenbranntwein, gratis zu geben, wenn er die Fahrt glücklich beende. Lustig ließ er seine lange Peitsche knallen, und der Knepper setzte sich in Bewegung, so gut es seine vier ungelenteten Beine vermochten. Schaukelnd und schwankeud rollte der Wagen über das gräßliche Pflaster.

Fortsetzung folgt.

Bermischtes.

§ „Rüßen ist keine Sünde“, heißt es zwar in einem Operettenliede, aber die Richter denken oft anders darüber. Hatte da in London ein stellungloser Kellner auf der Suche nach Arbeit ein junges, hübsches Dienstmädchen ohne deren Willen geküßt, worauf letzteres gleich zum Kadi lief. Der nahm sein Gesetzbuch zur Hand und verdonnerte den Kellner zu sechs Wochen Gefängnis. In Berlin ist übrigens vor einiger Zeit ein ähnliches Urteil gegen einen Aufräuber er-gangen, der eine verheiratete Frau geküßt hatte, worauf ein Strafantrag des Gatten gefolgt war.

§ **Einem niedlichen Scherz** erzählt die „Hildburghäuser Postzeitg.“ Bei den Aufführungen im Festspielhaus zu Bay-reuth ging Hans Richter, der vortreffliche Dirigent, gelegent-lich auf einen Herrn zu, der auf dem Platz stand, wo die Signalblätter den Anfang der Akte anzeigten, und sagte zu ihm: „Sie, es ist Zeit, lassen's Signal blasen!“ Das kann ich nicht“, sagte der Angeredete, „ich bin der Großherzog von Weimar, aber ich freue mich, Sie kennen zu lernen.“

Altensteig.
Die
Städtische Frauen-Arbeitschule
beginnt Montag, den 2. September wieder, in monatlichem Kurs (bis 1. Oktober). In Kleidernähen wird nur noch im September unterrichtet.

Die **Arbeitslehrerin:**
Berta Reef.

Die Württembergische Sparkasse (Landessparkasse)
nimmt nach ihren neuen Grundbestimmungen von einem Sparer Einlagen jährlich bis zu 1000 Mark und im ganzen bis zu 6000 Mark an. Vormundschaften können ohne Jahresbeschränkung bis zu 6000 Mark einlegen. Zinsen dürfen auch über 6000 Mark hinaus stehen bleiben und werden gleich dem Kapital verzinst.

Hm - !



„Einen besseren Geschmack
Threm“

**Andre Hofer
Feigen-Kaffee**

habe ich noch mit keinem anderen Kaffeezusatz erzielt; er ist einfach großartig! Ich werde ihn überall empfehlen...“ (Aus einem Briefe.)

Hunderte solcher begeisteter, ähnlich lautender Briefe erhielten wir nachweislich von Frauen aus allen Ständen. Haben auch Sie sich schon ein Urteil gebildet? Er ist zu haben bei

Chr. Burghard junior, Fr. Flaig.
E. W. Lutz Nachfolger.

Alle im Buchhandel vorkommenden, in Zeitungen, Prospekten usw. empfohlenen

**Bücher u.
Schriften**

liefert rasch und ohne jeden Aufschlag die

**W. Rieker'sche
Buchhandlung**
L. Lauk, Altensteig.

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Gantiert waschechte, giftfreie Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen. Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.
Friedr. Bässler, Altensteig

Stelle sucht 18jähriges kräftiges
Mädchen

bei guter kleiner Familie. Offerten unter **B. C 14** an die Exp. d. Bl.

Altensteig.
Eine eiserne
Bettlade
samt Bett

noch neu, hat zu verkaufen, wer? — sagt die Redaktion.

Zengenloch.
Guten Apfelsaft
hat abgegeben
Johs. Kalmbach.

— Altensteig. —
Für die Herren
Wirte!

**Gummi-
Abfüllschläuche**
schwarz am Stück

**Gummi-
Abfüllschläuche**
grau abgepasst
mit Ansaugball fr. neuester
Vorschrift,

ebenso
Porzellanschrote
zum Flaschenreinigen
empfiehlt billigst

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Persil
wäscht
selbsttätig
und
müheless!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Echtlich nur in Original-
Paketen, niemals lose. —
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Klein. Fabr. auch d. allerbilligsten.
Henkel's Bleich-Soda



Landwirte: Halbe Arbeit
haben Sie beim mähen, wenn Sie sich den patentierten gef. gefch.

Wegstein
„Silicar“

anschaffen. Fortwährendes Dengeln nicht mehr nötig. Für sämtliche Schneidewerzeuge, wie Maschinen-Messer etc. vorteilhaft zu gebrauchen.

Zu haben per Stück **Mk. 1.—** bei
Fr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Von der
Badischen Ferienfahrt
(Lager in Berneck)

sind noch eine Anzahl Karten zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Lauk, Altensteig.

Lebensstellung.

Einträglicher, dauernder
Reiseposten

für die Oberämter Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Nottensburg und Sulz ist bei einer angelegenen, konkurrenzfähigen, in Württemberg gut eingeführten südd. Lebensversicherungsbank an einen energ., fleißigen und redigewandten Herrn zu vergeben. Branchenkenntnisse nicht erf., dageworden solche Bewerber bevorzugt, w. agenturweis mit Erf. tätig waren. Es wird gutes, festes Gehalt, Spes., Proo. und Remuneration gewährt. Offert u. E 326 D an **Daupe & Co., Stuttgart.**

Hochzeitscherze!!

große Auswahl, neue hübsche Sachen bei
Hans Schmidt.

Flechten

nähernde u. trock. Schuppenflechte, Dermatitis, Aderheine, Ungenügendes, offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztlich empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinbittla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

250 Mark

kostet Ihnen die Ausbildung zu einem tüchtigen

Chauffeur.

Nächster Kursbeginn **12. Sept.**

— Prospekt gratis. —

Süddeutsche Chauffeurschule

München-Riesensfeld.

— Unter Staatsaufsicht. —

Direktion: W. Schüricht, Ingenieur.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung.

— Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Ankunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Karlstrasse.

Reiszeuge sind zu haben in
der
W. Rieker'schen Buchhdlg.
L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Friedrichsdorfer Zwieback

Olga

Kinderzwiebackmehl

empfiehlt stets frisch

Fr. Flaig, Konditor.

Gestorbene.

Stuttgart: Emilie Federhaff, Witwe, 85 J.

Nürtingen: Mathilde Reffen, geb. Finckh, Pfarrers Witwe.

Ravensburg: Gräfin Berta v. Urtall-Syllenband, Stiftsdame, 75 J.

Rimpach: Joh. Ringelmann, fürstl. Zeil'scher Domänenpächter, 53 J.

Heilbronn: Emma Deermann, geb. Klumpp.